



Epidemiologisches Bulletin

16. Februar 2007 / Nr. 7

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Tularämie – Zum Vorkommen in Deutschland

Analyse auf der Basis der Meldedaten von 1949 bis 2006

Die Tularämie, auch Hasenpest genannt, ist eine in Deutschland sehr seltene, meldepflichtige Zoonose. Im Zeitraum von 1974 bis 2005 wurden durchschnittlich 3 Erkrankungen pro Jahr gemeldet; es ist jedoch von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Die Ursache könnte darin liegen, dass die Erkrankung auf Grund ihres variablen klinischen Erscheinungsbildes und möglicherweise klinisch inapparenten Verlaufes nicht erkannt oder differenzialdiagnostisch nicht in Betracht gezogen wird. Trotzdem muss damit gerechnet werden, dass die Erkrankung in verschiedenen Regionen Deutschlands als sporadische Infektion des Menschen auftritt bzw. auch größere Ausbrüche hervorruft. Das wird durch Ausbrüche der Tularämie in einer Jagdgesellschaft 2005 in Hessen sowie unter Calithrix-Affen in Niedersachsen 2004 untermauert.^{1,2} Darüber hinaus ist der Erreger als potenzielles bioterroristisches Agens der Kategorie A (gefährlichste Einstufung) gelistet. Der folgende Beitrag soll, neben einer Übersicht zur Tularämie, anhand der verfügbaren Daten einen Überblick über die Tularämiefälle in Deutschland seit 1949 sowie die zeitliche und geographische Verteilung der gemeldeten Fälle beim Menschen zwischen 1974 und 2005 geben.

Zur Meldepflicht in Deutschland

Von 1961 bis 2000 bestand gemäß Bundes-Seuchengesetz eine Meldepflicht für behandelnde Ärzte bei Krankheitsverdacht, Erkrankung oder Tod an Tularämie. Seit dieser Zeit liegen Aufzeichnungen der jährlichen Infektionen aufgeschlüsselt nach den einzelnen Bundesländern vor. Mit dem Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes im Jahr 2001 wurde die Meldepflicht neu geregelt. Nach Paragraph 7 (1) IfSG ist der direkte oder indirekte Nachweis von *Francisella (F.) tularensis* (soweit es sich um eine akute Infektion handelt) durch das Laboratorium an das zuständige Gesundheitsamt zu melden. Das Gesundheitsamt ermittelt zum Erkrankungsfall und übermittelt die vorliegenden Daten über die Landesbehörde an das RKI.

Zum Vorkommen in Deutschland seit 1949

In den Jahren 1949 bis 2006 wurden in Gesamtdeutschland insgesamt 688 menschliche Tularämie-Infektionen amtlich registriert (s. Tab. 1, S. 54).^{12–21} Erste Berichte über menschliche Tularämie-Erkrankungen in Deutschland liegen seit 1948 vor. Hierbei handelt es sich um vereinzelte Erkrankungen in Brandenburg (Kreis Teltow 4 Fälle), Berlin (3 Fälle) und Mainz (3 Fälle innerhalb einer Familie). In allen Fällen waren Feldhasen die Überträger. In der Folgezeit bildeten sich in Deutschland drei Endemiegebiete: Mecklenburg-Vorpommern (Ostseeküste), die Nordseeküste sowie das Stromgebiet des Mains mit der Region Mainfranken.²² So erkrankten beispielsweise auf der Halbinsel Eiderstedt im Winter 1950/51 mindestens 107 Personen. Anamnestisch lag in fast allen Fällen ein Kontakt zu Hasen vor. Im gleichen Gebiet wurden 1957/58 weitere 138 Tularämiefälle registriert.²³

Aus der Region Mainfranken wurde der erste serologisch gesicherte Todesfall in Deutschland berichtet.²² Im Juli des Jahres 1960 infizierte sich eine 51-jährige Frau aus Frauental (Kreis Mergentheim) vermutlich beim Heumachen auf einer Waldwiese. Ein Kontakt zu Hasen wurde nicht angegeben. Zwischen 1950 und 1960 wurden neben den oben genannten Endemiegebieten vereinzelt

Diese Woche

7/2007

Tularämie:

- ▶ Zum Vorkommen in Deutschland
- ▶ Übersicht über Erreger und Krankheit

Schutzimpfungen:

Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe C – STIKO antwortet auf häufig gestellte Fragen (FAQ)

Veranstaltungshinweise

- ▶ 12. Kurs „Angewandte Infektionsepidemiologie“
- ▶ 1. International Conference: „Towards Sustainable Global Health“ in Bonn

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
4. Woche 2007
(Stand: 14. Februar 2007)

ARE/Influenza, aviäre Influenza:

Zur aktuellen Situation

25 A
4496
ZB MED

